

Friederike Mücke, gebor. Resen, des Vorigen Bruders Tochter, als con-
stituirte Universal-Erbin, deren Gemahl war Herr Karl Siegfried Mücke,
gewesener Kammerdiener bei dem Herzoge von Curland. 1795 Christian
Siegfried v. Mücke, Königl. Pehlnischer Lieutenant, Sohn des Vorigen.
1818 Karl Friedrich August v. Mücke, war nur 4 Wochen nach dem
Tode seines Herrn Vaters Besitzer des Gutes. 1818 Herr Gustav Adolf
Maximilian v. Mücke.

2.) Herrschaften von Ober-Kennersdorf: 1526 Christoph von
Gersdorf. 1537 Balthasar v. Gersdorf. 1541 die Gebrüder Chri-
stoph und Hans v. Gersdorf, des Vorigen Söhne. 1559 Christoph
und Hans, Gebrüder v. Gersdorf auf Burkensdorf. 1564 Christoph
v. Gersdorf. 1573 die Gebrüder Hans und Rudolf v. Gersdorf,
des Vorigen Söhne. 1574 Hans v. Gersdorf. 1581 Joachim v. Klitz
auf Strahwalde. 1589 Fr. Anna v. Klitz, gebor. v. Gersdorf, auf
Strahwalde, des Vorigen Wittwe. 1593 Bernhard v. Klitz auf Strah-
walde. 1612 die Gebrüder Rudolf, Hans Christoph und Joachim v. Klitz.
1626 Joachim v. Klitz auf Kottmarsdorf. 1627 Hans Christoph v. Klitz.
1632 Joachim v. Klitz, erbt das Gut nach seines Bruders Hans Chri-
stoph v. Klitz Tode. 1634 Nicolaus Bernhard v. Klitz auf Kuppritz.
1651 Herrmann Hull. 1652 Georg Rudolf v. Gersdorf auf Fests-
chen, erkaufte das Gut vom Vorigen um 8000 Thlr. 1653 Joachim Bern-
hard v. Gersdorf, Sohn des Vorigen. 1695 Peter Rudolf v. Gers-
dorf. 1710 Bernhard v. Gersdorf, des Vorigen ältester Sohn. 1730
D. Wolfgang Caspar Tropaneger, Oberpfarrer in Bernstadt. 1732
Wolf Rudolf v. Sieglar und Klipphausen auf Wehresdorf und
Nieder-Lunenwalde. 1742 das Stift und Kloster St. Marienthal.
(1740 den 25. Jan. Nachts in der 12. Stunde entstand im Gewächshause
aus Unachtsamkeit des Gärtners ein Feuer, dessen Flamme nicht allein
dasselbe, sondern auch das herrschaftliche Schloß, welches dann weiter im
Hofe wieder massiv aufgebaut wurde, verzehrte). 1759 Fr. Christiane
Sophie v. Heinisch, gebor. Damisch, welche Nieder-Leuba gegen Ober-
Kennersdorf an das Kloster vertauschte. 1765 Henriette Benigse Justine
Freifrau v. Wattenwille, gebor. Gräfin v. Finzendorf. 1790 Eli-
sabeth Freifrau v. Wattenwille, gebor. Gräfin v. Finzendorf.
1807 Friedrich Rudolf Freiherr v. Wattenwille, der Vorigen Gemahl.
1811 Fräulein Charlotte Sophie Gräfin v. Einsiedel.

Ober-Kennersdorf hat, außer dem herrschaftlichen Hofe, 4 Bauer-
güter, 17 Gärtnergehörungen und 58 Häusler (deren Dienste gegen ihre
Herrschaft 1838 abgelöst sind), 1 Brennerei, 1 Brauerei, 1 Ziegelschmiede,
1 Knochen-Windmühle, 2 Mahlmühlen, 1 Bretschneidmühle, 1 Damp-
pfe, 1 Kretscham und 1 Schenke nebst 1 Gemeinshaus.

Nieder-Kennersdorf hat, außer dem herrschaftlichen Hofe,
1 Brennerei, 1 Brauerei, 9 Bauerhäuser, 22 Gärtnergehörungen, 52 Häus-
ler, 1 Kretscham, 1 Schenke und 1 Gemeinshaus. Hierbei zeichnet sich
durch seine massiven Gebäude und großen Obstgarten das Freigut des Herrn
Kaufmann Sohne in Nieder-Kennersdorf aus, welches oberhalb
der Kirche sich befindet. Die Hauptbeschäftigung der Ortsbewohner ist,
außer den Arbeiten einiger Handwerker, Feldbau, Tagearbeiten und
Spinnen.

In einer Abschrift von den Annalen über Kennersdorf, welche
sich in dem hiesigen Kirchturmsknopfe vorfinden, datirt von 1727, werden
Nachrichten von den Schicksalen, welche Ober- und Nieder-Ken-
nersdorf im 7jährigen Kriege von 1756—1763 betroffen haben, mitge-
theilt; namentlich, daß dem Orte die Lieferungen, Vorspanne und andere
Aufwände für die Königl. Preuß. und für die Kaiserl. Königl. Armee
20,643 Thlr. 12 Gr. 6 einhalb Pf. gekostet habe. Außer diesem mußte
der Ort eine Lieferung für Futter 1959 Thlr. 18 Gr. 6 Pf. bezahlen. Im
Jahre 1757 den 28. Mai zur Nacht wurden durch ein Schloßenerwetter
37 Schf. Korn Ausfaat total niedergeschlagen, so, als wenn eine Walze
darüber gezogen worden wäre.

Im Jahre 1767 den 18. Juni wurde von der resp. Collaturbehörde
zu Nieder-Kennersdorf das Kirchturmdach auf eigne Kosten repa-
riert und der Knopf nebst der Fahne aufs neue vergoldet. Ueber den Urs-
prung der Kirche hat man keine zuverlässige Nachrichten. So viel weiß
man gewiß, daß dieselbe der heil. Katharina geweiht gewesen, und das
Bild der Heiligen ehemals im Altarblatte zu sehen gewesen sei. Das äl-
teste Document über Kennersdorf vom Jahre 1518 sagt, daß damals
dieser Ort schon eine eigne Parochie gewesen sei; allein das Alter der
Kirche geht noch weiter zurück; denn in der *Matriacula Jurisdictionis
Episcopatus Misnensis in Call'es Series Misnens. Episcoporum* kommt
S. 380 unter dem Sedes Reichenbach bei Görlitz auch Reihards-
dorf (Kainersdorf — Kennersdorf) vor, woraus folgt, daß schon im
14. Jahrhundert Kennersdorf eine eigne Parochie gewesen sei. An
der Kanzeldecke findet man das Symbol des heil. Geistes in Gestalt einer
Taube dargestellt, die Worte: *Non vos estis illi loquentes, sed spiritus
patris vestri, qui loquitur in vobis*, 1565 angegeben. Die Bauart die-
ser Kirche ist auch ein Beweis für ihr Alterthum. Sie ist bis zum Dach-
stuhl massiv gebaut, worauf ein Schindeldach ruht, das aber ziemlich bis
zur Hälfte seit 1834 mit einem Ziegeldache versehen wurde. Die Hälfte
der Kirche gegen Morgen zu ist gewölbt, worin sich ein der Kirche würdi-
ger Altar befindet, in welchem ein sehr schönes Gemälde in einer Run-
dung: Christus am Delberge von Lucas Cronach copirt, perspectivisch sich
darstellt. Dieses Altar, dessen Kuppel nebst Gesimse auf 6 Säulen ruht,
ist im Jahre 1739 durch die mütterliche liebevolle Fürsorge für die hiesige
Kirchgemeinde und ihr Gotteshaus der gnädigen Frau Oberstin Christiane
Sophie v. Carlowitz auf eigne Kosten neu erbaut und bekleidet wor-
den; auch ist zu gleicher Zeit ein aus Holz ausgehauener und gut staf-
fierter Taufengel vor dem Altar an einer Leine schwebend, von der Güte
derselben geschenkt worden, welcher freilich von dem Zahne der Zeit nun
defect gemacht worden ist, so daß statt dessen ein Taufstich zu dem Zwecke
gebraucht wird. Ueberhaupt hat diese gnädige und huldreiche Frau durch
andere milde Stiftungen ein immerwährendes Andenken bei den armen
Wittwen und Waisen in Nieder-Kennersdorf, wie auch bei der
Kirche und Schule hinterlassen. In der Nähe des Altars befinden sich zur
Rechten und Linken 2 herrschaftliche Logen, wie auch Bänke für die Kirch-
väter, Gerichtspersonen und Bauern, wie auch für andre männliche Perso-
nen. Die andre Hälfte der Kirche gegen Abend zu hat eine hölzerne, mit
Figuren gemalte Decke, die aber sehr defect ist und baldigst einen Neubau
erfordert. In diesem Raume ist die Kanzel, das Chorbauwerk, auf welchem eine
zwar alte, aber gut betonte Orgel steht, die sich früher in Bernstadt be-
fand, welche im Jahre 1732 von dem Orgelbauer Geisler in Oders-

dorf bei Zittau sehr gut repariert und dann das Außenwerk weiß und grün
angestrichen wurde. Das Chorbauwerk ist aber sehr eng gebaut, weshalb die
männliche Schuljugend wenig Raum findet und daher zu wünschen ist,
daß die Stände bei dem Chore in Zukunft für dieselbe benutzt werden
müßten. Bei dem Chore ist vor einigen Jahren eine neue doppelständige
Emporkirche gebaut worden. Gegen Mitternacht zu befinden sich 2 Em-
porkirchen mit doppelten Ständen. Im untern Raume der Kirche sind
rechts und links die Frauenstände. In der Mitte der Kirche hängt 1 glä-
serner großer Kronleuchter, welcher theils durch Vermächtnisse der nun Ver-
storbenen, als: von Joh. Gottlieb Ulrich, Häusler und Ziegelftreicher
in Nieder-Kennersdorf, mit 5 Thlr.; von Anna Rosine Neumann,
Gärtnerfrau in Ober-Kennersdorf, mit 1 Thlr. 12 Gr.; von Herrn Joh.
Christoph Wolf in Ober-Kennersdorf, mit 5 Thlr.; von Gottlieb Hei-
rich, Gärtner in Nieder-Kennersdorf, mit 1 Thlr.; von dem Junggefel-
len Joh. Gottlob Stöcker in Ober-Kennersdorf, mit 2 Thlr.; von Frau
Anna Rosine Ulrich, Gärtnerfrau in Nieder-Kennersdorf, mit 2 Thlr.;
von Frau Maria Elisabeth Flicken, Gärtnerfrau in Nieder-Kenners-
dorf, mit 1 Thlr.; Summa 17 Thlr. 12 Gr., theils durch milde Beiträge
der Parochianen mit 36 Thlr. 12 Gr., angeschafft wurde. Das Innere
der Kirche erhält nur ein dürftiges Licht durch 6 große und 2 kleine Fen-
ster. Die Kirche hat 2 gemeinschaftliche Eingänge, außer den Thüren zu
den herrschaftlichen Logen. Der Thurm, in der Mitte der Kirche, ist ganz
hölzern und steht mit dem Kirchdache in genauer Verbindung, dem daher
entweder ein Neubau oder kostspielige Reparatur in Zukunft bevorsteht.
In demselben hängen 3 Glocken, die ein gutes Geläute geben. Im J. 1736
zu Michael sind die kleine und mittlere Glocke, welche zerprungen wa-
ren, in Dresden umgegossen worden, und den 20. Decbr. des genannten Jah-
res wieder aufgehängt worden, und am 24. Decbr. Abends vor dem Isten
Weihnachtsfeiertage zum erstenmale wieder in die Christnachtspredigt ge-
lautet worden. Die Umschrift der großen Glocke ist durch die Witterung
und das Alter unleserlich geworden.

Die Mittelglocke hat die Aufschrift:

Anno 1730 goß mich Johann Gottfried Weinhöld in Dresden.

Mein Leser! Ich diene dir zu deiner Erweckung. Gott ruft dich auch durch
mich. So oft du meinen Schall hörst: so stehe auf und eile zu deines
Gottes Haus. Anno 1736. M. Johann Christian Trage, Pastor in
Kennersdorf.

Um den Rand der Glocke steht:

Ich laut und rufe dir zu deinem Gottes Haus!

Hör fleißig Gottes Wort und bete, besere dich daraus.

Die kleine Glocke hat diese Inschrift:

Mein Leser! wie Alles zur Ehre und Liebe Gottes einzurichten: so bin
auch ich durch Sorgfalt zweier Adlicher Herrschaften dazu erneuert und ge-
widmet die Gemeinde zur Ehre und Liebe Gottes zu erwecken, Anno 1736.

Um den Rand steht:

Ruft dich der Glockenklang in Gottes Heiligthum:

so komm mit Lob und Dank, verkündige seinen Ruhm.

M. Johann Christian Trage, Pastor in Kennersdorf.

Die Sacristei hinter dem Altar ist heil und trocken, und hat den Eingang
vom Kirchhofe aus. Die Zahl der Kirchstände ist 279, nämlich 109 männ-
liche und 170 weibliche. Es fehlen aber noch viele Stände, vorzüglich
weibliche; denn im Jahre 1831 belief sich die Einwohnerzahl auf 1043.
Die Ausübung der Patronat- und Collaturrechte haben beide Herrschaften
gemeinschaftlich; jedoch was die Aufsicht über den Kirchen-, Pfarr- und
Schulbau betrifft, und die über denselben zu führende Rechnung, ist all-
jährlich wechselnd.

Die Pfarrer und Schullehrer in hiesiger Parochie sind, nach den im
Archiv sich vorfindenden schriftlichen Annalen, folgende gewesen:

1.) Prediger: 1526 Johann Marienna, vorher Diaconus zu Stri-
sch, mußte aber, weil er in den Ehestand getreten war, sein Amt nieder-
legen. Er soll auf beiden Füßen lahm gewesen sein. 1541 Wolf Polz-
mann. 1552 Vincenz Friedrich, welcher 1554 nach Linda als Pastor
kam, und daselbst 1557 starb. 1584 Habakuk Rosenwirth. 1589 Esaias
Siebenhaar, aus Zittau. 1594 Joachim Brenzel. 1612 Martin
Altenberger, zog 1616 nach Ludwigsdorf bei Görlitz, daselbst er 1624
starb. 1617 Georg Egerus, zog 1619 nach Wischdorf und 1644 nach
Krosau, wo er 1665 starb. 1620 Adam Kaiser. 1624 Andreas Mi-
kulzjus, zog 1631 nach Rothenburg, wo er 1651 starb. 1632 Friedrich
Major. 1652 M. Theodor Manitus, starb 1702, 76 Jahr alt und
war 51 Jahr im Amte. Von ihm ist das älteste Kirchenbuch 1653 ange-
fangen. 1691 M. Joh. Christoph Luther, als des Vorigen Substitut.
Ein Nachkomme Jacob Luthers, des Bruders D. Martin Luthers;
zog als Pastor im genannten Jahre nach Bayersdorf; ging dann 1706 als
Oberprediger zu der deutsch-evangelischen Gemeinde zu Thymau in Nieder-
Ungarn; erhielt aber 1709 schon wieder seine Entlassung. 1702 Christoph
Mairich. 1705 M. Friedrich Grohmann, zog von hier nach Ruy-
persdorf als Pastor. 1709 M. Joh. George Herrmann, war vorher
von Zittau, starb alhier 1749 den 2. Juli an seinem 63. Geburtstag.
1750 M. Joh. Gottlob Seidel, vorher Diaconus in Reichenbach, dann
Pastor in Diehsa, starb alhier 1772 den 5. März, alt 72 Jahr und 2 Mo-
nate. 1774 zu Herrn Christian Gottlieb Froberger, welcher 1824
sein 50jähriges Amtsjubiläum als Pastor Emeritus in Oschak bei seinem
nun verstorbenen Herrn Schwiegersohne, damaligen Superintendent Stei-
nerl, feierte; nach dessen Tode er seine noch übrigen Tage in Hof bei
Oschak bei seinem Enkelsohne, Herrn Pastor Carl Steinerl, mit seiner
verwitweten Frau Tochter zubrachte. Hier erfolgte 1827 den 29. Jan. sanft
und friedlich sein Lebensende. Seine irdischen Ueberreste wurden daselbst
am 2. Febr. genannten Jahres begraben. Sein Alter war 84 Jahr 6 Mo-
nate und 2 Tage. Er zeichnete sich als Diener des evangelischen Wortes
Gottes durch seine gründliche Gelehrsamkeit, viele Amts- und Lebens-
fahrungen, wie auch durch einen praktischen Lebensstift aus. Sein An-
denken wirkt in Kennersdorf segensvoll fort. Unter mehreren seiner
gedruckten Schriften sind besonders die Briefe über Herrn Hut berühmt
und weit verbreitet.

(Beschluß folgt.)

Hierzu als Beilagen:

1) Wehresdorf.

2) Kemnitz.

Verlag von Herrmann Schmidt in Dresden. — Buchdruck von Ernst Blochmann in Dresden.